

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJD Republik Moldau

HANDBUCH

12-2 ***Die Republik Moldau*** : ein Handbuch = Republica Moldova / Klaus Bochmann ... (Hg.). Projektkoordination: Maria Dumbrava. Unter Mitarb. von Christan-Daniel Strauch. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2012. - 748 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-86583-557-4 : EUR 59.00
[#2608]

Die Republik Moldau hat fraglos ein Imageproblem, sie wird im internationalen Kontext kaum wahrgenommen. Erschwerend kommt hinzu, daß die Benennung dieses 1991 unabhängig gewordenen Staates in verschiedenen Varianten auftritt und z.T. unterschiedliche Assoziationen hervorruft. So denkt man bei „Moldau“ zunächst meistens an das Musikstück von Smetana oder an Prag. Außerdem war die Moldau auch ein Fürstentum und dann eine Provinz im Königreich Rumänien. Um diese Bezüge zu vermeiden oder um sich bewußt abzugrenzen, ersann man die Bezeichnungen *Moldawien*, *Moldova* und sogar *Bessarabien*. Natürlich stehen hinter diesen Termini jeweils bestimmte geschichtliche und vor allem politische Raumvorstellungen, die man kennen, aber denen man sich nicht unbedingt unterwerfen sollte. Es ist daher begrüßenswert, wenn der Titel des vorliegenden Handbuchs ***Die Republik Moldau / Republica Moldova*** lautet. Auf diese Weise werden der in der deutschen Sprache historisch verbürgte Terminus und parallel die offizielle Bezeichnung in der Landessprache verwendet. Man muß sich im deutschsprachigen Kontext nicht aus einem problematischen Verständnis von *political correctness* ungebräuchliche, unverständliche und phonetisch für uns schwer realisierbare Wörter aufdrängen lassen. Sonst dürften z.B. die Ungarn mit eben soviel Recht in Zukunft von uns verlangen, daß wir nur noch Magyarország oder gar Magyar Köztársaság sagen usw. (Das Institut, das das Handbuch herausgibt, nennt sich übrigens weiterhin Moldova-Institut.)¹

¹ http://www.uni-leipzig.de/~mil/de/profilul_institutului.html [12-06-17]. - Von leitenden Mitarbeitern des Instituts stammt auch folgender Führer zu wissenschaftlichen Institutionen: ***Vademecum*** : contemporary history Moldova ; a guide to archives, research institutions, libraries, associations, museums and sites of memory / Klaus Bochmann ... (eds.). - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2010. - 77 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86583-465-2 : EUR 19.00 [#1111]. - Rez.: **IFB 10-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz325356955rez-1.pdf>

Das Handbuch ist ein Pionierwerk und füllt eine bedauerliche Lücke aus. Es stellt diesen Staat, der nach Europa drängt und einer der zukünftigen Kandidaten für die EU ist, gründlich und kompetent in dem Nachschlagewerk in übersichtlicher Form vor. Diese Informationen gewinnen zunehmend an Bedeutung für die Politik und die Wirtschaft, um nur zwei potentielle Kunden zu nennen. Das Handbuch befriedigt einen sehr breiten Interessentenkreis mit seinen sieben Abteilungen: *Geschichte und Gedächtnis; Raum und Bevölkerung; Staat, Recht, Verwaltung; Außen- und Sicherheitspolitik; Wirtschaft; Gesellschaft und Kultur*. An der Ausarbeitungen der Artikel waren 60 Fachleute aus verschiedenen Ländern, darunter auch in großer Zahl aus der Republik Moldau beteiligt, die alle am Schluß in der Rubrik *Autorenangaben* (S. 739 - 742) kurz vorgestellt werden. Sie bürgen für eine hervorragende Qualität des Werks.

Die Geschichte dieses Landstrichs war sehr bewegt, wie schon die unterschiedlichen Bezeichnungen andeuten. Den Anfang für alle Staatsgebilde macht das frühmittelalterliche Fürstentum Moldau, das unter dem Ansturm der Osmanen seine Eigenständigkeit verlor und dann als Vasallenstaat zum Spielball mächtigerer Nachbarn wurde. Aus der Zeit der Auseinandersetzungen mit der Türkei datiert das Interesse Rußlands an der Moldau. Im Vertrag von Bukarest 1812 erhielt es von der Hohen Pforte den Teil der Moldau bis zum Pruth (S. 38). Damit wurde das historische Fürstentum geteilt, und seitdem währt der Streit zwischen Rumänien und Rußland um den nördlichen, „russischen“ Teil der Moldau, den beide für sich beanspruchen. Um die rumänischen Ansprüche zu unterlaufen, setzte im Zarenreich eine intensive Russifizierung und Separierung ein, die unter Stalin ihren Höhepunkt fand, als die „moldauische Sprache“ kreiert wurde. Sie ist zwar längst im Orkus der Geschichte verschwunden, bereitet aber immer noch Probleme, weil die zahlreichen Minderheiten hier einen Hebel sehen, um die Annäherung oder gar den Anschluß an Rumänien zu erschweren bzw. zu verhindern. Diese Gruppe ist mit über 20 % nicht klein, und insbesondere die Ukrainer mit 8,4 % und die Russen mit 5,9% verfolgen mit Unterstützung ihrer Heimatländer eine harte Linie und schüren Konflikte. Eine offene Wunde ist der immer noch nicht gelöste Konflikt um Transnistrien, das zwar international isoliert ist, aber vom Kreml massiv unterstützt wird, um hier seinen Einfluß nicht zu verlieren.

Die Wirtschaft hat wie in allen postkommunistischen Staaten mit den Folgen der Transformation zu kämpfen. Dabei sind die Bedingungen für das international weiterhin im Abseits stehende Land recht ungünstig. Nur wenige Investoren wagen sich dorthin, und Korruption, die stockende Privatisierung sowie mangelnde oder nachlässig betriebene Reformen tragen nicht zur Schaffung eines günstigeren Klimas bei. In den fast achtzig Artikeln mit ausführlichen Bibliographien werden keine Potemkinschen Dörfer aufgebaut - das soll ja damals ganz in der Nähe geschehen sein -, sondern durchaus kritisch und ausgewogen die Potentiale und Risiken für eine Kooperation aufgezeigt.

Über das alles und viele andere wichtige und interessante Aspekte dieses unbekanntes Landes gibt das Handbuch umfassend und zuverlässig Auskunft und wird deshalb sicherlich Anklang finden.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz349961883rez-1.pdf>